

Donnerstag
12.
Februar

43. Tag des Jahres 2015
322 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7

☀️ 07:48 Uhr ☁️ 01:39 Uhr
🌧️ 17:34 Uhr 🌧️ 11:11 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Nicht allein

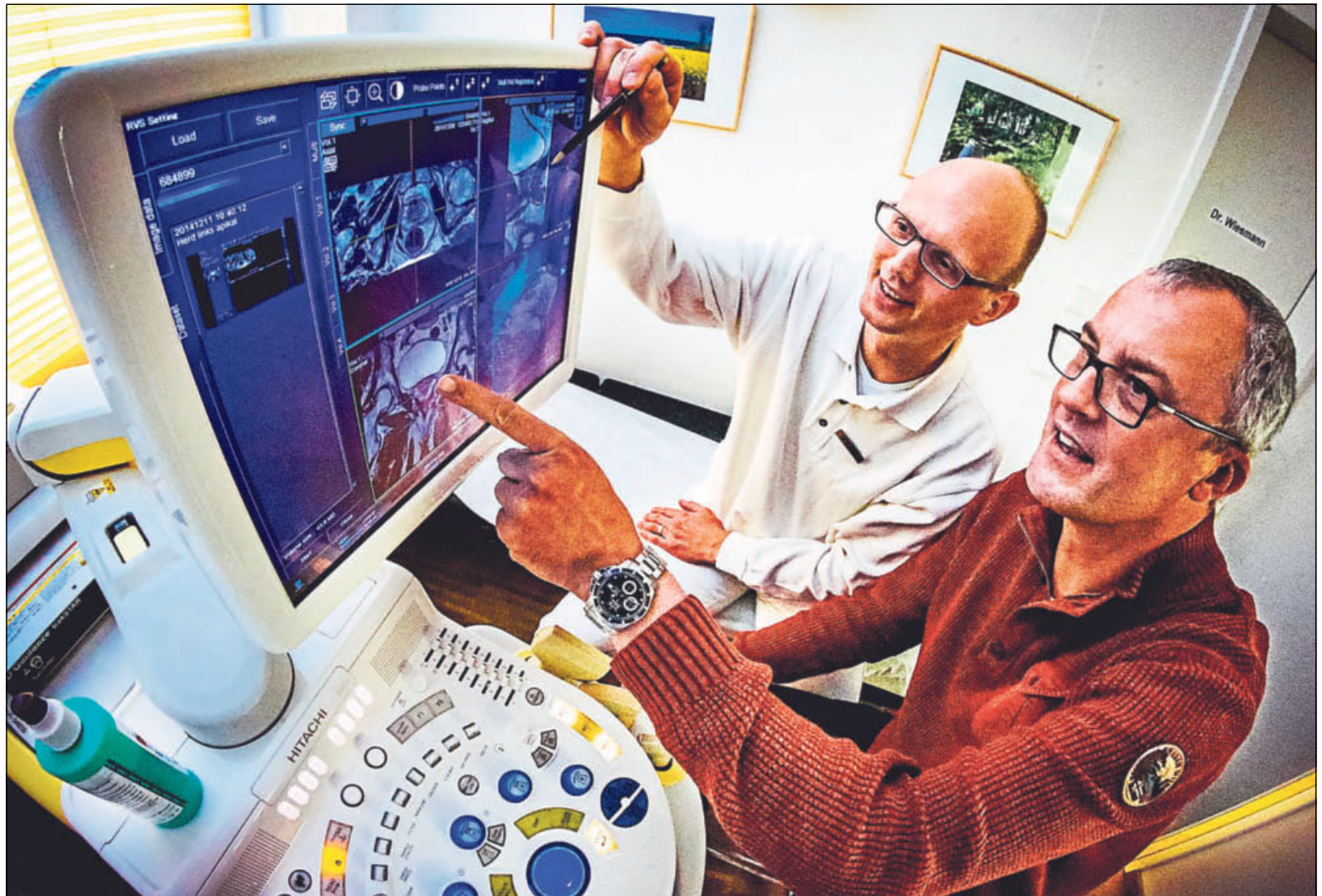
An dieser Stelle hat er sich vorgestern kräftig geärgert, dass viele Leute seinen Namen nicht richtig aussprechen. Vor allem die Bayern. Wenn er jemand von jenseits des Weißwurstäquators am Telefon hat, wird er durchgehend als »Herr Wahle« angesprochen, obwohl er Wahle heißt – mit Vogel-V geschrieben und hoffentlich auch so gerufen. Nachdem er seinem Unmut aber in dieser Rubrik Luft gemacht hatte, erreichten ihn gestern Kommentare von Menschen, die den Familiennamen Wahle tragen. Die haben nämlich ein ähnliches Problem. Da es im Paderborner Land ganz offenbar mehr »Vahles« als »Wahles« gibt, würden sie nahezu durchgehend mit Herr oder Frau Wahle angesprochen. Irgendwie hat doch jeder sein »V« oder »W« zu tragen.
Jürgen Wahle

Mit Frauen-Union nach Bremen

Paderborn (WV). Die Paderborner Frauen-Union bietet eine Bildungsfahrt in die Hansestadt Bremen an. Die Tour ist für die Zeit von Donnerstag, 16., bis Samstag, 18. April, vorgesehen, berichtet Vorsitzende Helga Gelhar. Weitere Informationen zur Fahrt und zu den Kosten erhalten Interessierte im CDU-Center am Liboriberg unter ☎️ 05251/28320.

Einer geht durch die Stadt

... und kommt nach Schloß Neuhaus. Dort begegnet ihm in einer verkehrsberuhigten Straße eine Mutter mit zwei kleinen Kindern. Die fahren mit ihrem Rad kreuz und quer über die Fahr-



Urologe Thorsten Meuer (rechts) und Radiologe Dr. Carsten Figge legen an einem Spezialgerät MRT- und Ultraschallbilder übereinander. Diese »Fusion« bewirke eine hohe Trefferquote und Zielgenauigkeit, um

einem Prostatakrebs auf die Spur zu kommen. Dieses Verfahren, das erstmals in einer Praxis angewandt werde, verhindere ein »Stochern im Nebel«, sagen die Paderborner Mediziner. Foto: Jörn Hannemann

Kampf gegen Prostatakrebs

»Fusion« von MRT- und Ultraschallbildern soll Trefferquote und Zielgenauigkeit erhöhen

■ Von Karl Pickhardt

Paderborn (WV). »Ihre PSA-Werte sind erhöht.« Eine solche Mitteilung des Arztes löst beim Patienten Unruhe aus: Es muss nicht, könnte aber Prostatakrebs bedeuten. Nichts ist schlimmer als die Ungewissheit.

Gegen diese Ungewissheit wenden Paderborner Mediziner erstmals in einer Facharztpraxis ein Verfahren an, das bislang nur in einigen Kliniken oder im Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg genutzt wird.

Die Paderborner Urologen Thorsten Meuer, Hendrik Bertels und Dr. Wilhelm Waegner sowie Radiologe Dr. Carsten Figge setzen

seit dem vergangenen Mai auf ein kombiniertes Verfahren, um in der Radiologischen Gemeinschaftspraxis »roentgen-paderborn« zielgenau und mit hoher Trefferquote Prostatakrebs zu erkennen. Bilder, die durch Untersuchungen in der Kernspintomographie (MRT) gewonnen wurden, werden nun mit Bildern aus Ultraschall-Untersuchungen kombiniert. Die Ärzte sprechen

von einer »Fusion« der MRT-Bilder und Ultraschallbilder. Dazu ist ein mit spezieller Software ausgerüstetes Gerät erforderlich, das jetzt in Paderborn erstmals in einer Praxis in Ostwestfalen-Lippe außerhalb der Kliniklandschaft eingesetzt werde,

sagt Radiologe Dr. Hans-Ulrich Jarck (58).

Die Bilder werden in diesem speziell ausgerüsteten Ultraschallgerät übereinandergelegt. Dadurch kann der Urologe die verdächtige Zielregion zuverlässig erkennen und ganz gezielt an dieser Stelle eine Probe aus der Prostata entnehmen. Das neue Verfahren verhindere ein »Stochern im Nebel« mit einem oft unbefriedigenden Ergebnis, bei dem zum Kummer des Patienten der Prostatakrebs-Verdacht nicht ausgeschlossen sei. Da komme die Fusionsmethode zu weitaus besseren Ergebnissen.

Die beteiligten Mediziner sprechen in Paderborn von einem

»Das neue Verfahren verhindert ein Stochern im Nebel. Es erhöht die Treffsicherheit deutlich.«

Dr. Hans-Ulrich Jarck

Meilenstein im Kampf gegen Prostatakrebs. In der Paderborner Praxis seien bisher etwa 150 Patienten mit diesem Verfahren untersucht worden. Früh und ziel-sicher erkannter Prostatakrebs ermögliche dem erkrankten Mann Behandlungen und biete einen Überlebensvorteil.

»Das Verfahren erhöht die Treffsicherheit deutlich«, sagt Dr. Jarck. Er geht davon aus, dass dank dieses Verfahrens die als unangenehm empfundenen Biopsien (zehn bis zwölf gestanzte Probeentnahmen in der etwa fünf Zentimeter großen Prostata unter lokaler Betäubung) in Zukunft reduziert werden können. Dies werde aber erst nach neuen Studienergebnissen möglich sein. Dass diese innovative Technik in Paderborn angeboten wird, sei ein echter Fortschritt, sagt Dr. Figge.

Zu

Info

SCP-Tr

Paderborn eine knappe man weiter der Lösung nings- u tungszen Nord für arbeitet, g nichts Ne der Stadt

In nicht nahm der des Bürger (der Zusatz noch gestr vereinbart, dieses Proj derzeit noch den soll. Di che auch mit dem S fen worde einem gut zuversichtl Michael Dr knappen E nun so ist, bei dem dass sich S Millionen Zentrum te das Gebäu vier Plätze bleiben der Stadt. Ob werte zum eingebaut Profiplätze will die Sta noch eine a nur symbol eingeforder menden Ve ten.

SCP-F einer

Paderborn Bundesliga gen SC Pader Februar, s zusätzliche vom Pader nach Hannover und z werden d planaushär informiert.

@